

Buchtipp

Die bessere Hälfte

In der Mitte des Lebens kann einem schon einmal die Puste ausgehen. Alles verursacht Stress: Beruf, Kinder, Eltern und die ersten körperlichen Macken. Geht es gefühlt ab 40 nur noch bergab? Nein, sagen Eckart von Hirschhausen und Tobias Esch – im Gegenteil. Die Zufriedenheit nimmt für die meisten Menschen in der zweiten Lebenshälfte zu. In einem inspirierenden Dialog gehen die beiden Ärzte auf die Suche nach dem Glück, das durch Erfahrung, Weisheit und Reife wächst. Sie finden persönliche Vorbilder, diskutieren über wissenschaftliche Forschungen und knüpfen an eigene Erfahrungen an. Und so gelingt den beiden Glücksexperten das kleine Wunder: Man bekommt beim Lesen richtig Lust aufs Älterwerden – ein Buch mit Gleitsicht, Weitsicht und Augenzwinkern.



gehen die beiden Ärzte auf die Suche nach dem Glück, das durch Erfahrung, Weisheit und Reife wächst. Sie finden persönliche Vorbilder, diskutieren über wissenschaftliche Forschungen und knüpfen an eigene Erfahrungen an. Und so gelingt den beiden Glücksexperten das kleine Wunder: Man bekommt beim Lesen richtig Lust aufs Älterwerden – ein Buch mit Gleitsicht, Weitsicht und Augenzwinkern.

Eckart von Hirschhausen, Tobias Esch: Die bessere Hälfte. Rowohlt, 288 Seiten, ISBN: 978-3-498-03043-8, 18 Euro.

Möchten Sie das vorgestellte Buch gewinnen? Dann schreiben Sie uns unter dem Stichwort „Die bessere Hälfte“ per E-Mail an: redaktion@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Oktober.

Recht oder Gerücht?

Keine Lizenz zum Köteln

Wer sich einen Hund hält, muss hierfür eine Steuer entrichten. Haben Tierfreunde also dafür bezahlt, dass die Stadtreinigung die Hinterlassenschaft ihrer Vierbeiner von Gehwegen und aus Parkanlagen entfernt? Nein, denn die Hundesteuer wird nicht zweckgebunden verwendet.

Der Staat erhebt Steuern, um seine Aufgaben erfüllen zu können. Das Geld kommt somit indirekt auch dem jeweiligen Steuerzahler zugute. Hundehalter empfinden das oftmals jedoch nicht so. Denn sie sind gehalten, die Häufchen ihrer treuen Gefährten selbst zu entfernen, meist unter Zuhilfenahme kleiner Plastiktüten. Tun sie das nicht, droht ihnen eine Strafe. Wofür zahlen sie dann aber überhaupt Hundesteuer?

Eine zwar populistische, aber nicht ganz falsche Antwort auf



Foto: VRD/fotolia

Kein Geschäftsabschluss.

diese Frage lautet: Die Steuer stopft die Haushaltslöcher der Kommunen. Nüchterner fällt diese Antwort aus: Die Steuer dient der Abschreckung. Durch die Hundeabgabe soll nämlich gerade in Städten die Anzahl der Vierbeiner begrenzt werden. Deutlich zu erkennen ist das an dem Phänomen, dass die Haltung mehrerer Hunde gezielt bestraft wird. So zahlt man etwa in Leverkusen für einen Hund 132 Euro pro Jahr und ab zwei Hunden 264 Euro – dann allerdings pro Tier.

Redensarten hinterfragt

„Darf's noch etwas Kante sein?“

Spätestens wenn Alkohol im Spiel ist, lässt sich die Bedeutung sprachlicher Kontexte meist schwer herleiten; so auch in diesem Fall. Wenn sich jemand „die Kante gibt“, dann trinkt er mehr, als gut für ihn ist. Doch wie kam die Kante dabei überhaupt ins Spiel?

Nehmen wir das Ergebnis vorweg: Die genaue Herkunft dieser Redensart bleibt ungewiss. Es darf aber spekuliert werden. Und so ist es wahrscheinlich, dass ursprünglich von einer „Kanne“ die Rede war. Dabei ging es nicht notwendigerweise um eine Kaffee- oder Teekanne. Denn früher wurde in Gaststätten sowohl Bier als auch Wein in Krügen oder eben Kannen serviert. Der übermäßige Genuss berauscher Getränke konnte bereits damals die Frage nach sich ziehen, ob der Betreffende



Foto: Drobot Dean/fotolia

Gegeben oder nicht, dieser Herr ist der Kante sehr nah.

nicht vielleicht „zu tief in die Kanne geschaut“ habe.

Bei Wein könnte man freilich auch an das Dekantieren denken, also an das vorsichtige Abgießen des Traubensaftes.

Wahrscheinlicher ist jedoch, dass in jüngerer Zeit die „Kanne“ schlicht zur „Kante“ umgedichtet wurde. Vielleicht hatten die Urheber damals die gleiche Assoziation, die möglicherweise auch Ihnen durch den Kopf geht: Ein Betrunkener schlägt auf den Rand des Tisches und gibt sich damit eher unfreiwillig die Kante.

Variante: LEICHT

			4			3	1	7
4			9		2		6	
	○		7			4		
1	5	4		○				6
	3		2	1	5		8	
9						7	5	1
		9			7			
	6		3	4				9
5	7	2			8	○		

Auflösung des Vormonats

4	9	5	7	8	6	2	3	1
1	3	6	4	5	2	7	8	9
7	2	8	9	3	1	4	5	6
5	1	9	2	6	4	8	7	3
2	4	7	8	1	3	6	9	5
8	6	3	5	9	7	1	2	4
3	7	4	6	2	9	5	1	8
9	5	2	1	4	8	3	6	7
6	8	1	3	7	5	9	4	2

Die beiden Diagramme sind mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen.

Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Variante: MITTEL

		5			7		1	8
4						7		6
		○	5	9	8			
	4				6	1		5
				2				
1		8	7		○			3
			1	7	9			
3		1						9
9	5		4			8	○	

Auflösung des Vormonats

5	3	2	8	9	4	6	7	1
8	6	4	1	7	2	9	5	3
1	7	9	3	6	5	2	4	8
4	2	1	5	8	6	7	3	9
7	8	6	9	4	3	1	2	5
3	9	5	2	1	7	8	6	4
6	1	7	4	3	9	5	8	2
9	5	3	7	2	8	4	1	6
2	4	8	6	5	1	3	9	7

Gewinner des Monats

Des Rätsels Lösung

Superhelden im Reich der Tiere (Ausgabe 9/2018, Seite 15)

Das gesuchte Lösungswort zu unserem Spinnenrätsel lautete „SPINNEREI“.

Reden ist Silben, Schweigen ist Gold (Denksport, Seite 17)

- 1. Parlament
- 2. Gelübde
- 3. Befehl

4. Debatte

- 5. Logopädie
- 6. Referent

Das gesuchte Lösungswort lautet Redefluss.

Möchten Sie einen unserer Buchpreise gewinnen? Dann notieren Sie die eingekreisten Zahlen (von oben nach unten) und schicken Sie diese per E-Mail an: sudoku@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, „Sudoku“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Oktober.